

Die 7 Worte Jesu am Kreuz

Bußgottesdienst zur Fastenzeit 2017

Eröffnungslied: GL 814 O höre Herr, erhöere mich

EINLEITUNG:

Die letzten Worte, die ein Mensch vor seinem Tod noch spricht, haben besonders viel Gewicht. Sie werden bewertet wie ein Testament, wie der letzte Wille.

Sie sind meistens ganz ehrlich und echt; sie kommen direkt aus dem Herzen des Sterbenden; sie beinhalten einen letzten Wunsch oder eine letzte Botschaft an die Nachwelt.

Schon in der Urkirche wurden die letzten Worte Jesu am Kreuz aus den vier Evangelien herausgefiltert und in eine Reihenfolge gebracht. Ich möchte uns bei diesem Bußgottesdienst einladen, nach guter alter Tradition die 7 letzten Worte Jesu am Kreuz zu meditieren und anschließend unser Versagen dem hinzuhalten, der gesagt hat, und das ist bereits das erste dieser sieben Worte:

BESINNUNG

1 Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.

Wahrscheinlich hat jeder und jede von uns Grund genug, irgendwelchen Menschen böse zu sein, weil wir von ihnen ungerecht behandelt wurden, weil sie uns verletzt und geschädigt haben. Wir können diese Menschen meiden. Vielleicht habe ich auch manchmal Rachegefühle.

Auch Jesus hätte am Kreuz zürnen und Rachegefühle äußern können. Stattdessen sagt er: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“.

Ich frage mich:

- Wer oder was hat mich in letzter Zeit verletzt, gekränkt, wütend gemacht?
- Kann ich verzeihen, so wie Jesus am Kreuz den Menschen verziehen hat?
- Bemühe ich mich, auch in jenen Menschen das Gute zu sehen, die mir nicht wohlgesonnen sind?

2 Heute noch wirst du mit mir im Paradiese sein.

„Gottes Mühlen mahlen langsam, aber gründlich“. Mit diesem und ähnlichen Sprüchen hoffen wir, dass Gottes Gerechtigkeit jene zur Rechenschaft ziehen wird, die auf dieser Welt dauernd Unrecht verübt und trotzdem ungestraft geblieben sind. Gott aber ist nicht nur gerecht. Er ist auch barmherzig und bereit zu verzeihen. Ich frage mich:

- Kann ich damit leben, dass Gott allen Menschen alles verzeiht?
- Empfinde ich Freude, wenn böse Menschen leiden müssen?
- Gibt es jemanden, dem ich ihm Paradies nicht begegnen möchte?

3 „Frau, siehe dein Sohn!“ Zum Jünger: „Siehe deine Mutter“

In Schmerz und Leid sehen wir oft nur noch uns selber. Wir übersehen jene, die uns umgeben; oder wir jammern ihnen die Ohren voll. Jesus spürt nicht nur den eigenen Schmerz, sondern auch den der Anderen, die nicht am Kreuz hängen. Ich frage mich:

- Neige ich dazu, ständig mein eigenes Schicksal zu bejammern?
- Bemühe ich mich, auch dann noch für andere da zu sein, wenn es mir selber nicht so gut geht?
- Stufe ich mein Leid höher ein als das Leid anderer Menschen?

4 Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Sich von Gott und den Menschen verlassen zu fühlen, ist ein schreckliches Gefühl. Jesus musste dieses Gefühl aushalten. Er klagt aber nicht über die Untreue seiner Jünger, sondern er vertraut dieses Gefühl seinem Vater an. Ich frage mich:

- Habe ich mich schon einmal von Gott und der Welt verlassen gefühlt?
- Mache ich Gott für all mein Elend verantwortlich?
- Kann ich Gott auch dann noch lieben, wenn ich mich von ihm verlassen fühle?

5 Mich dürstet

Jesus verspürt nicht nur körperlichen Durst. Es kommt ihm sicherlich auch in den Sinn, wie viele Wünsche, Pläne und Sehnsüchte unerfüllt geblieben sind. Ich frage mich:

- Welche Wünsche, Pläne und Sehnsüchte blieben in meinem Leben bisher unerfüllt?
- Wonach lechzt meine Seele?
- Bin ich bereit, irgendwann auch ein unvollendetes Leben Gott zurückzugeben?

6 Es ist vollbracht

Der Weg, den Jesus gegangen ist, war schwer und steinig und zumindest am Schluss ein Weg des Leidens. Vielen Menschen geht es wie ihm. Ich frage mich:

- Was ist mein schwerstes Kreuz?
- Sträube ich mich gegen das Kreuz, das mir auferlegt ist?
- Hadere ich manchmal mit Gott und meinem Schicksal?

7 Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist

Jesus lässt los. Er legt sein Leben in die Hände Gottes. Er lässt sich in die ausgebreitete Hand Gottes hineinfallen. Ich frage mich:

- Kann ich loslassen?
- Kann ich meine Kinder loslassen?
- Kann ich mich fallen lassen und vertraue ich darauf, von Gott aufgefangen zu werden?

Kyrie eleison
Christe eleison
Kyrie eleison

SCHULDBEKENNTNIS

VERGEBUNGSBITTE

Vater im Himmel,
meine Seele dürstet nach Leben, nach gelingendem Leben,
nach heilen Beziehungen und friedlichem Miteinander.
Meine Seele dürstet nach Harmonie und Liebe.
Meine Seele dürstet nach Erfüllung und Zufriedenheit.

Vergib mir, wo ich in der Liebe versagt habe.
Vergib mir, wo ich hartherzig und unversöhnlich war.
Vergib mir, wenn ich dir zu wenig vertraut habe.
Vergib mir, wenn ich die Menschen um mich zu wenig beachtet habe.
Vater, vergib mir, denn auch ich weiß nicht immer, was ich tue.

Nachlass, Vergebung und Verzeihung unserer Sünden gewähre uns der
gütige und barmherzige Gott, der (+) Vater, der Sohn und der Heilige
Geist. Amen